



# Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Dezember 2022 & Januar 2023



*Bild von Svetlana auf Pixabay*

„Bäume leuchtend, Bäume blendend,  
Überall das Süße spendend.

In dem Glanze sich bewegend,  
Alt und junges Herz erregend –

Solch ein Fest ist uns bescheret.  
Mancher Gaben Schmuck verehret;

Staunend schau'n wir auf und nieder,  
Hin und Her und immer wieder.

Aber, Fürst, wenn dir's begegnet  
Und ein Abend so dich segnet,

Dass als Lichter, dass als Flammen  
Von dir glänzten all zusammen

Alles, was du ausgerichtet,  
Alle, die sich dir verpflichtet:

Mit erhöhten Geistesblicken  
Fühltest herrliches Entzücken."

*Johann Wolfgang von Goethe*

**Bistumsregionaleitung Deutschfreiburg**

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | [bistumsregion@kath-fr.ch](mailto:bistumsregion@kath-fr.ch) | [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch)

## Bischofsrat Ökologie



Mirjam Koch

Mirjam Koch (Mitarbeiterin Fachstelle Katechese) ist seit dem 1. Oktober 2022 auch Mitglied im Bischofsrat für Ökologie (für den deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg). Dieser befasst sich mit Fragen zu Kirche und Ökologie. Die Schöpfung ist uns anvertraut, es ist in unserer Verantwortung, gemeinsam Sorge zu unserem Haus zu tragen. Grundlage für diese Kommission ist unter anderem die Enzyklika „Laudato sí“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015, die auch ausserhalb der röm.-kath. Kirche grossen Anklang fand und findet. Gemeinsam sollen unter anderem Strategien erarbeitet werden, um den aktuellen Herausforderungen unserer Welt entgegenzutreten zu können; ganz im Sinne von Genesis 1 und 2 oder beispielsweise Psalm 104. Mirjam Koch wird an den Treffen und Reflexionen dieser Gruppe unter dem Vorsitz von Frau Dorothee Thévenaz Gygax, der Delegierten des Bistums für Ökologie teilnehmen und die Anliegen von Deutschfreiburg vertreten.

## Lange Nacht der Kirchen 2023



## SAVE THE DATE!

### Initiative:

Der Synodalrat der Evangelisch-reformierten Kirche im Kanton Freiburg sowie die deutsch- und französischsprachigen Bistumsregionalleitungen der katholischen Kirche im Kanton Freiburg unterstützen gemeinsam diese Initiative.

### Wichtige Daten im 2023:

**NEU:** Bis 9. Januar: Bestellung Werbematerial unter diesem [Link](#)

Februar: Text für die Webseite eingeben

Anfang April: Regionale Werbung

26. Mai: Medienkonferenz/ Pressemitteilung

2. Juni: Lange Nacht der Kirchen

30. Juni: Kurzbericht aus der Pfarrei einreichen

Sommer 2023: Schlussbericht durch CERECAP

## Geburtstage und Jubilare

### Wir gratulieren ganz herzlich:

Christina Mönkehues-Lau zu ihrem 10-jährigen Dienstjubiläum am 1. Dezember 2022.

Manuela Dorthe zum 10-jährigen Dienstjubiläum am 1. Januar 2023.

Olivier Berger zum 15-jährigen Dienstjubiläum am 1. Januar 2023.

Claudia Ibarra zum 55. Geburtstag, den sie am 29. Januar 2023 feiern darf.



## Erwachsenenkatechese

Den Glauben kennenzulernen, zu vertiefen, zu aktualisieren sollte in jedem Lebensalter Platz haben. Während wir heute fast alle Ressourcen in die Katechese mit Kindern und Jugendlichen setzen, fehlen Erwachsenen an vielen Orten Möglichkeiten, den Glauben mit ihrem Leben in Korrelation zu bringen. Es braucht sowohl Zugänge des Kennenlernens für Suchende als auch Angebote der Vertiefung.

Die Pfarreien und Seelsorgeeinheiten in Deutschfreiburg sind eingeladen, in der Katechese einen neuen Schwerpunkt auf die Erwachsenen Katechese zu setzen.

Die Fachstelle Katechese begleitet diesen Prozess und schaltet auf der Homepage fortlaufend Materialien auf, die sowohl zur Sensibilisierung beitragen als auch konkrete Ideen vorschlagen sollen.

Grundlegendokument Erwachsenen Katechese: [Link](#)

Hier noch der [Link zum Video](#)





## Verabschiedungen



Beat Marchon wurde am 8.5.1994 in Bösingen zum Priester geweiht. In Deutschfreiburg war er zuerst in der Stadt Freiburg und Gurmels tätig. Von 1998–2017 arbeitete er in der SE Sense Mitte, danach in der SE Sense Oberland. Seit dem 1.11.2022 ist Beat Marchon als mitarbeitender Priester im Pastoralraum Horw angestellt.

*Beat Marchon*

*Foto: Pfarrblatt SE Sense Oberland,  
März 2020*



Seit Oktober ist Pfarrer Guido Burri nicht mehr in der SE Düdingen-Bösingen/Laupen tätig. Er wird voraussichtlich in Kürze in der SE Sense Oberland mitwirken. Seit Ende November wohnt er im Pfarrhaus von St. Antoni.

*Guido Burri*

*Foto: Pfarrblatt Düdingen, November  
2022*



Seit Juli 2020 war Pater Jacek Kubica in Deutschfreiburg, genauer in der Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen tätig. Nun müssen wir uns von ihm verabschieden, er hat im Bistum Basel eine neue Herausforderung angenommen.

*Jacek Kubica*

*Foto: zVg*

## Nikolaus-Reliquien in Freiburg

### Sogar die Türkei interessiert sich für die Nikolaus-Reliquien in Freiburg

**Der Schweizer Nationalheilige ist Bruder Klaus. Doch auch der heilige Nikolaus von Myra wird hier verehrt – etwa in Freiburg i.Ü. "Kein Anlass bringt hier so viele Menschen auf die Strasse wie die Nikolausfeier", sagt Domherr Claude Ducarroz. Vor Jahren sorgten die Freiburger Nikolaus-Reliquien für Schlagzeilen, weil die Türkei diese zurückhaben wollte.**

"Die Reliquie des Heiligen Nikolaus gehört uns", sagt der Freiburger Domherr Claude Ducarroz bestimmt. Er sitzt in einer Kirchenbank der Freiburger Kathedrale und erzählt über die verwickelte Geschichte der zweisprachigen Kleinstadt und ihres Stadtheiligen. Unterdessen erhalten zwei Gruppen eine Führung durch die Kathedrale.

Der Heilige Nikolaus spielt eine wichtige Rolle in Freiburg – als Volksfest bis heute. "Kein Anlass bringt hier so viele Menschen auf die Strasse wie die Nikolausfeier", sagt der Domherr. Tausende versammelten sich am ersten Dezembersamstag jeweils, wenn der weiss gekleidete Heilige Nikolaus auf dem Esel durch die Strassen ziehe und den Kindern das Süßgebäck namens "Saint-Nicolas" zuwerfe. Seine schwarz gekleideten und geschminkten Begleiter drohten hingegen mit der Rute.

### Weiss-schwarz-Debatte

Weiss für den guten Nikolaus, schwarz für die bösen Schmutzli-Männer, wie der Knecht Ruprecht in der Schweiz heisst? "Das wirkt etwas rassistisch", gibt der Domherr zu bedenken. Protest dagegen habe sich bisher nicht gereg. Darüber diskutiert worden sei aber schon.

Den Heiligen Nikolaus spielt jeweils ein Gymnasiast des St. Michaelskollegium. Das Kollegium habe die Tradition 1906 wieder aufleben lassen, nachdem diese vorher eingeschlafen war, weiss Ducarroz. Entstanden war die Sankt-Nikolaus-Prozession unter den Jesuiten. Diese hätten den Glauben mit Theatern und Umzügen verbreiten wollen – als Mittel der Gegenreformation. Die heutige Kantonsschule St. Michael wurde ursprünglich von den Jesuiten gegründet und geführt.

### Die Gebeine des Stadtheiligen

Claude Ducarroz hat in seinen Jahren als Dompropst die Reliquie des Heiligen Nikolaus verteidigt. Im Januar 2013 verlangte die Türkei, die Reliquie an ihren Ursprungsort zurückzugeben. "Ich habe sofort Nein gesagt", erzählt Ducarroz. Die Gebeine des Freiburger Stadtheiligen für eine touristische Attraktion herzugeben, kam für ihn nicht infrage. "Die Türkei plante ein Museum über den Heiligen Nikolaus."

Der Heilige Nikolaus lebte im 3. und 4. Jahrhundert nach Christus im antiken Myra, auf dem Gebiet der heute türkischen Stadt Demre. "Er war 325 am ökumenischen Konzil von Nicäa beteiligt", sagt Ducarroz. Das sei die einzige einigermaßen gesicherte Information über den damaligen Bischof. "Alles andere sind Legenden."

## Kinderfreund und Ehestifter

Und diese erzählen von dessen Wohltätigkeit und Wunderwirken. Zwei davon sind in der Kathedrale dargestellt. Im mit Gittern abgesperrten Chorgestühl zeigt eine Holzschnitzerei Bischof Nikolaus und drei Kinder. Der Legende nach waren die Kinder von einem Metzger getötet worden. Nikolaus habe sie wieder zum Leben erweckt. "Deshalb gilt der Heilige Nikolaus als Freund der Kinder", sagt Ducarroz.

Über einem Seitenportal draussen sind unter dem Heiligen Nikolaus auch drei Frauen in den Stein gehauen. Das seien die drei Frauen, die der Heilige Nikolaus von der Prostitution befreit hat, erzählt der Domherr. "Jede Frau hat ein Goldstück in der Hand." Ein Geschenk von Nikolaus, damit sie – dank Mitgift – von der Prostitution freikamen und heiraten konnten. "Deshalb gilt der Heilige Nikolaus auch als Ehestifter", schreibt Deutschlandfunk.de.

## Kaufleute aus Bari auf Raubzug

Vor allem aber wurde Nikolaus als Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute verehrt, heisst es dort weiter. Deshalb wohl hätten sich die Händler der italienischen Hafenstadt Bari 1087 aufgemacht, um die Reliquien aus Myra zu holen – sprich zu rauben. "Heute noch befinden sich die Hauptreliquien des Sankt Nikolaus in der Dominikanerkirche in Bari", sagt Claude Ducarroz. "Von dort wurden sie verteilt."

Ein Reliquienteil landete schliesslich in Freiburg. Die Stadt stand seit ihrer Gründung 1157 unter dem Schutz des Heiligen Nikolaus. "Die Zähringer, die 1157 die Stadt Freiburg gründeten, brachten dem heiligen Bischof von Myra eine besondere Verehrung entgegen. Sie stellten die Pfarrkirche unter sein Patronat", schreibt die Universität Freiburg in einer Mitteilung.

## Pilger-Souvenir

Der emeritierte Dompropst erklärt das etwas anders: "Die Nikolaus-Verehrung war in der Region stark verbreitet." Das habe mit den Chorherren des Grossen St. Bernhard zu tun, die grosse Nikolaus-Verehrer gewesen seien. Die Gemeinschaft sei für viele Freiburger Pfarreien zuständig gewesen.

Freiburg erreicht die Reliquie erst einige Jahrhunderte nach der Stadtgründung. "Ein Abt des Klosters Hauterive pilgerte 1405 nach Italien und brachte eine Nikolaus-Reliquie mit", erzählt Ducarroz. Die Reliquie befand sich nun im Kloster unweit von Freiburg.

Die Stadt habe daraufhin den Papst gedrängt, sie brauche eine Nikolaus-Reliquie für die Verehrung ihres Schutzpatrons. "Da hat der damalige Papst Julius II. das Kloster gezwungen, die Nikolaus-Reliquie an die Stadt abzutreten", so Ducarroz. 1506 war die Überführung. Und 1514 war das Reliquiar fertiggestellt, in dem die Reliquie seither ruht. In dieser Zeit – 1512 – gründete der Papst auch die Chorherrengemeinschaft, deren Sitz direkt neben der Kathedrale liegt.

## Dreimal eine Hand

Die Reliquie des Heiligen Nikolaus befindet sich in der Heilig-Grab-Kapelle in der Kathedrale, rechts des Haupteingangs. Und zwar in einem Reliquiar in einer Wandnische – geschützt durch ein dickes Metallgitter. Zwei weitere Wandnischen nebenan enthalten je ein weiteres Reliquiar. Alle Reliquiare haben die Form einer Hand.

Die Hand des Heiligen Nikolaus mache eine Segensgeste, ist auf dem Schild daneben erklärt. Die Hand rechts davon ist am Schreiben – sie "gehört" dem Heiligen Petrus Canisius. Er gilt als Begründer des Jesuitenkollegs St. Michael. Die Hand ganz rechts ist am Beten. Sie enthält Reliquien des Heiligen Niklaus von Flüe. Der Nationalheilige wird in Freiburg besonders verehrt, weil er eine wichtige Rolle beim Beitritt Freiburgs zur Eidgenossenschaft 1481 gespielt haben soll.

## Zwei Nikolause am Portal

Figuren der beiden Heiligen Nikolause zieren auch ein hölzernes Seitenportal. Links der prunkvoll gekleidete Bischof mit goldenem Stab, rechts der einfach und weiss gewandete Einsiedler. Das weisse Kleid sei ein Geschenk der Stadt gewesen, weiss Ducarroz. Deshalb sei der Friedensstifter hier nicht in der üblichen braunen Kutte dargestellt.

Der Heilige Nikolaus versteckt sich da und dort in der Freiburger Kathedrale. Am prominentesten über dem Hauptportal – wenn auch eher als kleine Figur. Als Relief findet er sich im Taufstein wieder, als Glasmalerei in einem hohen Chorfenster.

## Orthodoxen feiern den Heiligen

"Der Heilige Nikolaus ist eine grosse Figur der Frömmigkeit in den orthodoxen Kirchen", weiss Claude Ducarroz. Er sei in den Kirchen jeweils gleich neben den Aposteln zu finden. Immer wieder pilgern deshalb christlich-orthodoxe Gruppen in die Kathedrale von Freiburg. Sie gestalten Feiern zu Ehren des Heiligen Nikolaus. "Wir stellen ihnen dafür das Reliquiar gerne zur Verfügung", sagt der Domherr.

Einmal hat er sogar kleine Teile der Reliquie verschenkt: eines an den orthodoxen Bischof von Minsk und Slutsk in Belarus, ein anderes an die orthodoxe Pfarrei in Freiburg, die mit dem Patriarchen von Konstantinopel verbunden ist. Das war im Dezember 2006, als das 500-Jahr-Jubiläum der Nikolaus-Reliquie in der Kathedrale gefeiert wurde.

Nach dem Gespräch zieht sich der emeritierte Dompropst Claude Ducarroz ins Chorherrenhaus zurück. Davor zeigt er auf das steinerne Chorherren-Wappen über dem Eingang. Es enthält das Hand-Reliquiar des Heiligen Nikolaus.

**Am Samstag, den 3. Dezember, findet die nächste Sankt-Nikolaus-Prozession statt. Sie führt ab 17 Uhr vom St. Michaelskollegium durch die Innenstadt zur Kathedrale.**



## Kindersingwoche 2022 der Fachstelle Kirchenmusik Deutschfreiburg Musical «Die barmherzige Samariterin»

**Der Vater hat Stoffe einzukaufen, und dafür muss er sich von Jerusalem auf den Weg nach Jericho machen, welcher nicht ganz ungefährlich ist....**

Während 5 Tagen studierten 28 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren aus Deutschfreiburg das Kindermusical «Die barmherzige Samariterin» ein. Das Leitungsteam, bestehend aus Manuela Dorthé, Bettina Gruber, Silvie Schärer und den Jungleiterinnen Katja Brühlhart und Olivia Aeby, plante ein abwechslungsreiches und intensives Programm, damit am letzten Tag der Kindersingwoche das Musical aufführungsreif war. Da wurden Lieder im Gesamtchor gelernt, Choreografien einstudiert, Szenen entwickelt, an Solo-Gesängen geübt, Texte auswendig gelernt und Tänze geübt. Im Malatelier überlegten sich die Kinder, wie und wo sie selber helfen können und gestalteten dazu Stofftaschen und Requisiten, die im Musical eingesetzt wurden.



Den Ablauf des Musicals mussten sich die Kinder gut merken, da alle während der ganzen Aufführung auf der Bühne präsent sind, entweder im Gesamtchor oder eine Szene spielend oder auch als Solo oder in einer Kleingruppe singend. Die Kinder konnten wählen, ob sie ausschließlich in der Gesamtgruppe singen oder noch Spezialaufgaben übernehmen wollten. Für Rollen mit Sologesang gab es ein Casting.

Die ganze Woche probte die Gruppe im Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni, von 9 bis 16 Uhr. Die Infrastruktur erwies sich als ideal, da grössere und kleinere Räume zur Verfügung stehen. An Ort wird auch das Mittagessen serviert, und der Park lädt zum Spielen und Ausruhen ein.





## Kindersingwoche 2022

In der biblischen Beispielerzählung wird die Frage gestellt, was ich tun kann, um das ewige Leben zu erhalten. Die Liedtexte vertiefen die Aussage der Geschichte mit: «Lieb Gott den Herrn von ganzem Herzen» oder «und liebe deinen Nächsten wie dich selbst» oder mit der Frage «Wer ist mein Nächster?» Besonders Spass hatten die Kinder beim Lied «Just do it!», in dem es darum geht, dass jeder doch helfen kann. Im biblischen Gleichnis hilft die Person, von der man es am wenigsten erwartet, nämlich (in unserer Adaptierung) die Fremde. Sie kümmert sich um den ausgeraubten und zusammengeschlagenen Kaufmann. Den anderen Passanten war es zu mühsam oder sie hatten angeblich keine Zeit. Mit der abschliessenden Frage Jesu, wer denn nun für den Verletzten zum Nächsten geworden ist, verstehen die Schriftgelehrten, dass die Not des andern darüber entscheidet, wo es mich braucht. So ist der Weg zum Himmelreich offen.



Die Kindersingwoche wurde zum 10. Mal in den Herbstferien durchgeführt. Ziel dieser Woche ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in einem grösseren Musikprojekt mitzusingen. Ebenfalls wird für die Kinderchöre der Region geworben. Finanziell wird die Kindersingwoche unterstützt von der Freiburger Chorvereinigung FCV und dem Cäcilienverband Deutschfreiburg CVDF.



Text/Fotos: Manuela Dorthe/Fachstelle Kirchenmusik



Foto: Christina Mönkehues-Lau

## Herbstversammlung Vereinigung der Pfarreien DFR



Kathrin Stankiul-Stucky stellte an der Herbstversammlung der Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs am 4.11.2022 in Böisingen den erarbeiteten Verhaltenskodex vor.

Dieser wird nach Berücksichtigungen aller Rückmeldungen und Kommentare voraussichtlich Anfang Dezember in den Druck gehen.

Die bischöfliche Delegierte Marianne Pohl-Henzen informierte die Pfarreirät/-innen über die wichtigsten Ereignisse im vergangenen halben Jahr und die Schwierigkeiten, neues Personal zu rekrutieren.





## Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden



Urs Bisang, Fachstellenleiter Jugend und junge Erwachsene in der katholischen Kirche Aargau berichtete über die Arbeit mit Jugendlichen und zeigte einige interessante Herangehensweisen auf. Mit echter Neugier und Interesse lassen sich die Heranwachsenden in die Karten schauen und geben Einblick in ihre Welt.

Die Kirche rangiert bei den Jugendlichen auf dem letzten Platz, positiv gesehen ist also viel Luft nach oben. An Social Media kommt man nicht mehr vorbei und die katholische Kirche muss hart am Image arbeiten, um punkten zu können.



Durch Gruppenarbeiten entstanden viele gute Ansätze, die auch in den einzelnen Seelsorgeeinheiten umgesetzt werden können. Ganz nach dem Motto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.





## Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden

Zum Auftakt der Nachmittagssession erfreuten uns die Seelsorgenden Christina Mönkehues-Lau, Ruedi Bischof und Bettina Gruber mit dem Lied Maranatha aus dem Gesangsbuch Rise up!



Mentari Baumann, Geschäftsführerin der Allianz Gleichwürdig katholisch referierte über die Inklusion von LGBTQIA+ und brachte mit Beispielen aus dem Alltag den Seelsorgenden die Anliegen dieser Gruppe zum Ausdruck.

Matthias Willauer-Honegger, Leiter der Fachstelle Katechese informierte über die Erwachsenenkatechese. Ein wichtiges Thema, dem in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll (siehe Seite 3).



## Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden



Kathrin Staniul-Stucky, Leiterin der Fachstelle Bildung und Begleitung berichtete über das zukünftige Ausbildungsangebot für Pfarreirat/-innen, über die Aktivitäten von "Voyage Partage" und über die neue Zusammenarbeit in puncto Ehevorbereitung mit der Gemeinschaft "chemin neuf".



Marianne Pohl-Henzen, bischöfliche Delegierte erklärte die Nomenklatur in Deutschfreiburg und den Prozess der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden. Auch die Pfarreiratswahlen und das christliche Forum im März 2023 waren Themen, die angesprochen wurden.







Friedenslicht Schweiz  
Lumière de la Paix Suisse  
Luce della Pace Svizzera

# Friedenslicht- Ankunft

Sonntag, 11.12.2022

Kirche St. Paul

Freiburg

[friedenslicht.ch](http://friedenslicht.ch)



Aktion Sternsingen





# Friedenslicht-Ankunft 2022

Sonntag, 11. Dezember 2022, Kirche St. Paul, Freiburg



Gemeinsam erhalten wir ein Licht, das unsere Nächte erhellt, und wir teilen unseren Wunsch nach Frieden. Erleben Sie dies bei einem ökumenischen Gebet nach der Tradition von Taizé, mit dem wir das Friedenslicht willkommen heissen.

Jeweils kurz vor Weihnachten zündet ein Kind in der Geburtsgrötte von Bethlehem ein Licht an, welches mit dem Flugzeug nach Wien (A) geflogen wird. Von dort aus wird das Friedenslicht an über 30 Länder Europas weitergegeben und nach Übersee gebracht.

**Dieses Jahr kommt das Friedenslicht zum 30. Mal in die Schweiz.** Ein kleines Licht – als Zeichen des Friedens – wird von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Unter dem **Motto «Ein starkes Zeichen»** soll dieser Akt der Solidarität, Menschen verschiedener Kulturen und Weltanschauungen verbinden.

Unsere langjährige Patronatsträgerin ist die Stiftung **Denk an mich**, die seit über 50 Jahren Ferien und Freizeitaktivitäten von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz unterstützt. Die freiwilligen Spenden und ein Teilerlös aus dem Lichtträgerverkauf der Lienert-Kerzen AG in Einsiedeln werden zur Unterstützung und Entlastung von Familien mit Kindern mit Behinderungen eingesetzt.

## 16.30 Uhr

- Einsingen

## 17.00 Uhr

- Gebete mit Taizé-Liedern zum Empfang des Friedenslichts

## Danach

- Momente der Begegnung mit Tee und Süssigkeiten



[www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch)

## Weltgebetstag 2023

### Weltgebetstag. Frauen rund um den Globus beten zusammen

«Informiert beten – betend handeln». Unter diesem Motto versammeln sich jährlich, am ersten Freitag im März, Christinnen unterschiedlicher Konfessionen rund um den Globus. Das Anliegen dieser grössten ökumenischen Basisbewegung von Frauen ist das gemeinsame Gebet, der Austausch, die sichtbare Gemeinschaft und Solidarität, so auch am 3. März 2023. Dann findet der nächste Weltgebetstag (WGT) statt.

Frauen auf der ganzen Erde werden dann für und mit den Frauen aus Taiwan beten, dabei das Land und seine Herausforderungen besser kennenlernen und sich durch die Glaubenszeugnisse der dortigen Christinnen inspirieren lassen.



Bild: © 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.



**Zum Bild links:** Trotz düsterer Zukunftsaussichten richten sich diese nach Christus aus, dem Licht der Welt. In ihrer Hoffnung auf Rettung und Erlösung bleiben sie zuversichtlich und treu im Gebet. Der Mikadofasan und der Schwarzgesichtlöffler, zwei vom Aussterben bedrohte Tierarten Taiwans, und die rosa Schmetterlingsorchideen heben sich, zusammen mit den betenden Frauen, von einem düsteren Hintergrund ab. Sie stehen im Licht, das durch den dunklen, wolkenbehangenen Himmel bricht – so zu sehen auf dem Titelbild zum WGT 2023. Die taiwanische Künstlerin Hui-Wen Hsiao stellt dort ihren eigenen christlichen Glauben dar. Begleitet wird es vom Slogan «Ich habe von eurem Glauben gehört» (Eph 1,15), durch den sich die Frauen des taiwanischen WGT-Komitees bei ihren Vorbereitungen zum kommenden WGT inspirieren liessen.

Das selbstlose Engagement taiwanischer Christinnen für ihre Familien, für gesellschaftlich Benachteiligte und für die Umwelt sind ermutigende Lebens- und Glaubenszeugnisse in einem Land, das sich selbst als souveräner Staat versteht, offiziell aber nicht als solcher anerkannt wird. Für die meisten Länder gilt Taiwan als Provinz der Volksrepublik China.

Die Gebete und Texte für den WGT werden jährlich von Frauen aus einem anderen Land bzw. vom dortigen WGT-Nationalkomitee ausgewählt und geschrieben. Dieses befindet auch darüber, welchen Projekten die am WGT erhobene Kollekte zukommen soll. Der erste WGT fand am 4. März 1927 statt. Die Zahl der daran beteiligten Konfessionen und Weltregionen ist seither stetig angestiegen.

Die Fachstelle Bildung und Begleitung und die Fachstelle Kirchenmusik der katholischen Kirche Deutschfreiburgs organisieren jährlich eine Impulsveranstaltung, die sich an alle richtet, die einen WGT in ihrer Gemeinde veranstalten oder diesen kennenlernen möchten.

**Impulsveranstaltung zur Vorbereitung des WGT: Montag, 30. Januar 2023, 14.00-17.00 Uhr, im Bildungszentrum Burgbühl (St. Antoni FR) > [Infos und Anmeldung hier](#)**

**[WGT 2023: Freitag, 3. März 2023 \(erkundigen Sie sich in ihrer Seelsorgeeinheit\)](#)**

*Kathrin Staniul-Stucky, Leiterin der Fachstelle Bildung und Begleitung*

## Film: Mother Teresa & me

Kavita ist eine junge Inderin, die in London ein modernes Leben lebt. Eine ungeplante Schwangerschaft bringt sie in emotionale Konflikte. Kavita reist nach Indien, um sich Trost bei ihrer alten Nanny Deepali zu suchen. Deepali selbst wurde einst von Mutter Teresa adoptiert, als diese ihre wohltätigen Projekte in den Slums von Kalkutta startete.

Durch diesen dramaturgischen Schachzug entdecken wir das Leben der Mutter Teresa durch die Augen einer jungen Frau, für die sich schrittweise erschliesst, welche Bedeutung die Hauptfigur für die armen Menschen in Kalkutta hat.

Der Film von Kamal Musale zeigt die Licht- und Schattenseiten der berühmten Ordensgründerin. Bei allem Enthusiasmus für ihr Werk und die Hilfe für die Armen und Sterbenden auf den Strassen von Kalkutta, erscheint diese Mutter Teresa als eine vielschichtige Figur, die immer wieder zweifelt.

Die Zürcherin Jacqueline Fritschi-Cornaz lebt als Mutter Teresa nicht nur diese Glaubenszweifel, sondern macht auch die innere Getriebenheit der Wohltäterin deutlich.

«Mother Teresa and Me» ist ein empathischer Film mit warmen und strahlenden Charakteren. Es geht um das geheimnisvolle Zusammen-Wirken von zwei Frauenleben: Die junge Kavita mit indischen Wurzeln in London und spiegelverkehrt die erwachsene Ordensschwester Teresa aus Nordmazedonien mit ihrem missionarischen Elan in Indien. Während des ganzen Films steht eine ahnungsvolle Hoffnung im Raum, dass diese beiden Frauenleben irgendwie zusammenhängen.

*Charles Martig*

Hier der [Link zum Medientipp](#)  
und direkt zum [Trailer](#)



## Kein Exorzismus mehr in Chur

**Bischof Bonnemain hat entschieden: Im Bistum Chur soll kein Exorzist mehr Menschen in Not behandeln. Eine Präventionsbeauftragte und eine Klinikseelsorgerin begrüssen den «klaren Schlusstrich».**

Joseph Maria Bonnemain will keinen neuen Exorzisten für sein Bistum bestimmen. Wer mit schwierigen sozialen, beruflichen oder gesundheitlichen Situationen konfrontiert sei, könne sich behandeln lassen, sagte der Bischof gegenüber dem «Regionaljournal Graubünden» von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. «Dafür gibt es normale Lösungen: medizinische, psychologische, psychotherapeutische.» Der Bischof von Chur, der im Erstberuf Arzt war, ist überzeugt: «Man braucht keine geheimen Ursachen finden zu wollen.» Bonnemain hat auch jahrelang in der Spitalseelsorge gearbeitet. Der letzte Exorzist des Bistums Chur, Christoph Casetti, starb im Februar 2020 mit 76 Jahren in Chur. Die Exorzisten-Tätigkeit hatte ihn über die Bistumsgrenzen hinaus bekannt gemacht. So nahm er 2008 an einer Exorzismus-Diskussion im «Club» des Schweizer Fernsehens teil. Casetti war ab 1982 für das Bistum Chur tätig, zuletzt als Bischofsvikar für die Glaubensverkündigung und Katechese, Mitglied im Bischofsrat sowie residierender Domherr und Dompropst des Churer Domkapitels.

### Keine falschen Heilsversprechen

«Es ist richtig und wichtig, hier als Katholische Kirche einen klaren Schlusstrich unter dieses äusserst dunkle Kapitel zu ziehen und dies auch öffentlich zu tun», sagt Karin Iten gegenüber kath.ch. Die Präventionsbeauftragte des Bistums Chur wertet es als positiv, dass der Bischof in seinen Aussagen «klar und deutlich auf die Grenzen der Seelsorge verweist». Er appelliere, sich bei Krankheiten an Medizinerinnen und Mediziner zu wenden. «Dies zeugt von Bescheidenheit und Verantwortung anstelle von vermessener Definitionsmacht oder Heilsversprechen.» Den Exorzismus selbst kritisiert die Präventionsfachfrau scharf: «Teufelsaustreibungen sind entwürdigend und verursachen immenses Leid – sie gehören in keinem Fall in eine Seelsorge, welche die Würde und das Wohl des Menschen im Auge hat.» Das sei auch den meisten Seelsorgenden in der Schweiz klar, sie distanzieren sich deutlich von dieser schädlichen Praxis.

### Verängstigung mit Teufel «äusserst manipulativ»

Bereits die ideelle Beeinflussung Hilfesuchender – im Rahmen des Exorzismus – ist für Karin Iten äusserst problematisch: «Menschen mit dem Bild des Teufels und der Hölle zu bevormunden, zu verängstigen, kleinzumachen, zu beschämen und Schuldgefühle zu schüren – all dies ist mit der Prävention von spirituellem Missbrauch nicht kompatibel – es ist äusserst manipulativ.» Auch Sabine Zraggen lobt den Entscheid von Bischof Joseph Bonnemain. Sie leitet in Zürich die Dienststelle für Spital- und Klinikseelsorge und war selbst über 15 Jahre lang Psychiatrieseelsorgerin. «Drei Mal haben mich Patienten gebeten, einen Exorzisten zu rufen. Für mich war das eine schwierige Situation, weil der damalige Exorzist Christoph Casetti ja nicht einfach in der geschlossenen Psychiatrie aufkreuzen konnte. Das hätte ich seitens meines Auftrages nicht verantworten können.» Sabine Zraggen ist überzeugt: «Die Seelsorge muss für die Menschen gerade bei solchen Tabuthemen da sein. Exorzismus ist keine zeitgemässe Form der Seelsorge. Es ist richtig, dass der Bischof das Exorzistenamt im Bistum Chur abgeschafft hat.» Wichtig sei es, den Menschen gut zuzuhören. «Viele Menschen machen übersinnliche Erfahrungen», sagt Sabine Zraggen gegenüber kath.ch. «Das kann mit Drogen zu tun haben, aber auch mit Hochsensibilität oder mit Psychosen. Leider tabuisiert die Gesellschaft diese Themen, weswegen sie dann in der Esoterik-Ecke landen.»

## Kein Exorzismus mehr in Chur

### «Teufelsstimme» als Zeichen für Krise

Wer behaupte, die Stimme des Teufels zu hören, müsse ernst genommen werden, sagt Sabine Zraggen: «Dahinter steckt oft ein anderes Thema: eine Lebenskrise, Identitätsfragen, ein Minderwertigkeitskomplex oder das Gefühl von Ohnmacht.» Sabine Zraggen ist überzeugt: «Bei diesen Fragen können Seelsorgerinnen und Seelsorger weiterhelfen – natürlich in Zusammenarbeit mit Psychologinnen und Psychiatern.» Sabine Zraggen begrüsst es, dass Bischof Joseph Bonnemain «vorwärts macht und alte Zöpfe abschneidet». Zugleich erinnert sie daran, dass der Bischof das Thema Diakonie zum Schwerpunkt seines Episkopats machen wollte. Mehr als eineinhalb Jahre nach seiner Bischofsweihe sei das Diakonie-Ressort im Bischofsrat nach wie vor vakant. «Unsere Dienststellen haben hochkarätige Leute, die sich jeden Tag diakonisch einsetzen. Das Bistum Chur hat viele Diakonie-Expertinnen und Experten. Es wird Zeit, dass der Bischof diese Fachkompetenz abholt.»

Regula Pfeifer und Raphael Rauch, kath.ch

Unter der Bezeichnung «Christ&Welt» publiziert der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) wöchentlich eine Zeitungsseite mit kirchlichen und religiösen Themen. Verfasst und redaktionell verantwortet wird die Seite von der «Luzerner Zeitung», wo sie jeweils am Freitag erscheint. Die Redaktion des Mitteilungsblattes der Bistumsregion Deutschfreiburg veröffentlicht einen Beitrag pro Monat und bedankt sich beim SKPV für die gute Zusammenarbeit.

Alle Christ&Welt-Seiten finden Sie unter [www.skpv.ch](http://www.skpv.ch).



ACSP Association catholique suisse pour la presse  
 SKPV Schweizerischer katholischer Presseverein  
 ACSS Associazione cattolica svizzera per la stampa  
*fördert christliche Medienarbeit • en faveur des médias chrétiens*

Christ  Welt  
 Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen



## Wem gehört der Schnee? Eine Ringparabel

Wenn es schneit in Jerusalem – was nur ganz selten passiert –, spielen die Kinder Mira, Samir und Rafi begeistert im Schnee. Weil der Schnee so kostbar ist, will jeder von den dreien am meisten Schnee besitzen. Aber wem gehört der Schnee und wer hat den Schnee überhaupt gemacht? Welcher Gott? Für jedes der drei Kinder hat Gott einen anderen Namen, weil sie unterschiedlichen Religionen angehören.

Antonie Schneider, die seit vielen Jahren religiöse Themen für Kinder verständlich macht, behandelt dieses brisante Thema behutsam und erzählt eine Ringparabel für Kinder. Die Illustratorin Pei-Yu Chang entführt uns mit ihrer aussergewöhnlichen Beobachtungsgabe in ein multikulturelles Jerusalem.

*Antonie Schneider / Pei-Yu Chang, NordSüd Verlag 2019*



## Vom Engel und dem heiligen Kind.

### Maria erzählt die Weihnachtsgeschichte

Das Buch ist ein Graphic Novel zur Weihnachtsgeschichte, also ein Comicroman. Diese Erzählung ist auch deshalb besonders, weil Maria selbst von den Ereignissen rund um Jesu Geburt erzählt und so sehr persönliche Einblicke in ihre Lebens- und Gefühlswelt gibt. Wie ist es, wenn plötzlich ein Engel vor dir steht? Welche Ängste und Zweifel überkommen dich, wenn du hörst, dass du die Mutter eines göttlichen Kindes sein wirst? Und wie um Himmels Willen erklärst du das das deinem Verlobten...?

Sprachlich ist das Buch recht einfach gehalten, so dass es für Kinder ab 9 Jahren geeignet ist.

*Willeke Brouwer, Herder 2021*



## Die Weihnachtsgeschichte

Die Reihe "Anders feiern" verlässt die eingefahrenen Wege und bietet neue Formen und Ideen für Liturgie und Gemeindegemeinschaft. Der vorliegende Band nimmt das Thema „Licht in der Dunkelheit“ in den Blick und bietet eine schöne Auswahl an Lichtfeiern und Gottesdiensten rund um das Thema „Licht“. Dabei werden alle Zielgruppen angesprochen: Ein Lichtergottesdienst für Familien, eine Kurzandacht für junge Erwachsene, ein Blick in die leuchtenden Augen eines Kindes als Motiv für eine Senioren-Andacht, ein Tagesrückblick für Jugendliche oder eine Meditation für Kleingruppen an Dunkelorten. Die ungewöhnlichen liturgischen Formen laden Gemeinden dazu ein, neue und andere Wege des Feierns zu beschreiten und auszuprobieren.

*Patti Rokus, Gabriel Verlag 2019*

Zusammengestellt von:

Andrea Neuhold | Fachreferentin für Religion | DZ, PH Freiburg |

Murtengasse 34, 1700 Freiburg | 026 305 72 37 | [andrea.neuhold@edufr.ch](mailto:andrea.neuhold@edufr.ch)





**Fachstelle für Kirchenmusik**  
kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18  
www.kath-fr.ch

&

**Fachstelle Bildung und Begleitung**  
bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85  
www.kath-fr.ch

Impulsnachmittag für den Weltgebetstag 2023 am Mo, 30.1.2023, 14.00-17.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber (Fachstelle Kirchenmusik) und Tanja Brayenovitch-Hari (Bistumsregionnalleitung); Kosten: CHF 15.-; Anmeldung: bis 20.1.2023 mittels Formular auf [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda)



**Fachstelle Jugendseelsorge**  
juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55  
www.kath-fr.ch

Nacht der Lichter mit Friedenslicht am So, 11.12.2022, 17.00 Uhr, Kirche St. Paul, Route de la Heitera 13, 1700 Freiburg; Leitung: Formule Jeunes, Juseso, Friedenslicht u.a.; keine Kosten; keine Anmeldung nötig

Ranftreffen «Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt» Stell Dir vor, Du weisst nicht was morgen ist - und das macht Dir nichts aus. Stell Dir vor, die Welt um Dich herum dreht sich und Du entscheidest Dich, stillzustehen und Dich umzusehen. Durchatmen. Das Ranftreffen wird zu Deiner Tankstelle für Kraft und Energie von Sa-So, 17.-18.12.2022, Flüeli Ranft; Leitung: Reise Deutschfreiburg organisiert durch Corinne Zürcher, Anlass von Jubla Schweiz; Kosten: CHF 25 bis 30.-, je nach Pfarrei; Anmeldung: an [corinne.zuercher@kath-fr.ch](mailto:corinne.zuercher@kath-fr.ch)



**Fachstelle für Kirchenmusik**  
kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18  
www.kath-fr.ch

**Singtag mit Generationenchor - Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren** am Sa, 4.2.2023, 10.00-16.30 Uhr; 17.00 Uhr Gottesdienst in Brünisried. Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber, Fachstelle Kirchenmusik; Kosten: CHF 40.- Erwachsene inkl. Mittagessen, Kinder gratis; Anmeldung: bis 20.1.2023 an [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)



**WABE-Wachen und Begleiten**  
Seebezirk und Laupen: 031 505 20 00  
Sensebezirk und deutschsprachiger  
Saanebezirk: 026 494 01 40

**Trauercafé** am So, 11.12.2022 & 8.1.2023; 14.30-16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers); Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung

Weitere Informationen unter: [www.wabedeutschfreiburg.ch](http://www.wabedeutschfreiburg.ch)



**Fachstelle Katechese**  
katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25  
www.kath-fr.ch

**Impulsveranstaltung für die Kampagne 2023** von Fastenaktion und HEKS am Mi, 25.1.2023, 17.00-18.00Uhr (Einführung in die Kampagne); 18.15-19.00 Uhr thematische Einführung katechetisches (und liturgisches Material), Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; keine Kosten; Anmeldung: bis 5.1.2023 auf [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch) oder an [katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch)

**Sterbehilfe im ethischen Disput** am Mi, 8.2.2023, 14.00-17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Anmeldung: bis 18.1.2023 auf [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch) oder an [katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch)

**Bilderbuchstunden** am Mo, 30.1.2023, 16.30-18.30 Uhr, Murtengasse 34, 1700 Freiburg; Anmeldung: bis 18.1.2023 auf [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch) oder an [katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch)



**Adoray Freiburg**  
freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday Gottesdienst** am Sonntag, 4.12.2022, 19.00-20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

**Adoray Lobpreisabend / Adventsadoray** am Sonntag, 11.12.2022, um 17.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.  
Kontakt: [freiburg@adoray.ch](mailto:freiburg@adoray.ch)

**CROWN – Creative Open Worship Night**, am 10.12.2022, 19.30 Uhr in der ‚Eglise de Reveil‘, Rte de Moncor 2A, 1752 Villars-sur-Glâne

CROWN (Creative Open Worship Nights) sind christliche Lobpreisabende in der Region Freiburg, Schweiz. Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene. Mehr Informationen auf: [www.crownfribourg.ch](http://www.crownfribourg.ch); Kontakt: [crownfribourg@gmail.com](mailto:crownfribourg@gmail.com)



Bild von Ulrike Leone auf Pixabay

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!**